

Der Häuptling Bugdahan besucht uns in der Kalkfelsen Schlucht

Und wir saßen in der Kalkfelsen Schlucht wie in einem weißen Riesenfessel und erwarteten Bugdahan. Und Petrus rief ihm entgegen, in dessen sich der Häuptling quälte, die steile Wand zu erklimmen: „Willkommen, Sam Bugdahan, wir machen es unsern Gästen nicht leicht, zu uns zu gelangen.“ Aber des Häuptlings Wangen glänzten; seine knolligen Augen waren aus den Höhlen getreten, und von seiner Dichterstirn perlte die Freude. Gold hat sein Vater in den Urwäldern gegraben, und die Lust an Abenteuern hat sich in seinem Sohne vergeistigt. Und als er uns seine Kriegsgefängenvorgetragen hatte, meinte Petrus, er habe ganz deutlich gerostete Speere knarren und den Bumerang durch die Lüfte sausen hören. Und ich reichte unserm Gast einen

frischen Trunk, ihm zur Ehre in einem Becher aus australischem Holz geschnigt. „Unter seinem blühenden Schatten haben deine Väter Menschenhühnerfleisch gegessen, Häuptling Bugdahan.“ Und er lachte so heftig über meinen kannibalischen Einfall, daß Petrus und ich ebenfalls in Lachlust verfielen, der kein Ende abzusehen war. „Mädchen, Du gefällst mir, willst Du nicht meiner Schwester Raba Gesellschaft leisten?“ Ich steckte ihm meine Zunge heraus, die wurde immer breiter und röter, und ich habe Petrus nie sich so herzlich freuen sehen, zumal Bugdahan mich für einen Freudenbögen seines Glaubens hielt. „Mit dem muß man zu spaßen verstehen!“

Uner begann, seine steifen Glieder für den Heimweg zu üben; pustend purzelte er über die Felslehne — ich formte in der Zeit Bälle aus Erde und Lehm und bombardierte ihn, bis er auf der Landstraße war.